

II-2348 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1269 13

Anfrage

1987 -11- 27

der Abgeordneten Heiß, Auer, Schuster, Gurtner, Keller,  
Schwarzenberger  
und Kollegen  
an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Kontrolle von Agrarimporten

Wie aus den Außenhandelsstatistiken zu ersehen, hat in den vergangenen Jahren der Import von agrarischen Gütern stark zugenommen. Gleichzeitig ist unter anderem durch Veröffentlichungen der Zeitschrift "Konsument" aus dem vergangenen Jahr bekannt, daß importierte Lebensmittel teilweise nicht dem österreichischen Lebensmittelrecht entsprechen. Auf Grund von alarmierenden Presseberichten machen die unterzeichneten Abgeordneten die nachstehend abgeleitete Veröffentlichung in den OÖ. Nachrichten zum Anlaßfall, für eine parlamentarische Anfrage an die Frau Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie

AUSZUG AUS DEN OÖ. NACHRICHTEN

DIENSTAG, 24. NOVEMBER 1987

**Nachrichten**

## Tödlicher Schweizer Weichkäse wird auch in Österreich verkauft

BERN. Die Schweizer, die nach dem Weinskandal eifrig Österreich kritisiert haben, sehen sich mit einem schlimmeren Lebensmittelskandal konfrontiert: Ein verseuchter Käse dürfte bereits 31 Menschenleben gefordert haben. Österreichs Gesundheitsminister Löschnak behauptete, daß dieser Käse bei uns nicht verkauft wird. Mahlzeit, Herr Minister, in einigen Geschäften und Restaurants hält man Kostproben für Sie bereit!

Das Gesundheitsministerium in Wien war wieder einmal ahnungslos. Der Weichkäse „Vacherin Mont d'Or“ wurde nach Österreich nicht offiziell exportiert, hieß es beruhigend – und falsch. Zumindest ein Vorarlberger Käsegroßhändler importiert diesen Käse mit staatlicher Genehmigung und verkauft an Delikatessengeschäfte und

Restaurants jährlich 300 Laib. Auch heuer hat er schon geliefert und derzeit versucht der Käsehändler Gerhard Frei aus Nüziders hektisch, den gefährlichen Käse wieder einzusammeln, den es nach Auskunft des Gesundheitsministers bei uns gar nicht gibt.

Der Käse ist mit Listeriose-Bakterien verseucht, die grippeähnliche Symptome und

Gehirnhautentzündung verursachen können. Diese Bakterien wurden im Käse, in Schweizer Molkereien und Käsereien gefunden. Der eigentliche Skandal liegt bei den Schweizer Behörden. Seit 1983 waren in der Schweiz 111 Menschen an Listeriose erkrankt, fast alle durch diesen Spezialkäse. Erst als heuer die Erkrankungen massiv zunahmen, verboten die Behörden diesen Käse. Bisher hat diese Erkrankung in der Schweiz 31 Menschenleben gefordert, die Hälfte davon entfallen auf Totgeburten, Schwangere, Ältere und Menschen mit gestörtem Immunsystem sind besonders stark gefährdet.

-2-

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Umwelt, Jugend und Familie folgende

A n f r a g e :

1. Sind auch in Österreich derartige Erkrankungen bekannt?
2. Welche Maßnahmen setzen Sie als zuständige "Familien- und Konsumentenministerin" zur Vermeidung derartiger, für Erwachsene und Kinder - insbesondere Ungeborene - lebensgefährlicher Importe?
  - a) Im eigenen Ressort?
  - b) In Zusammenarbeit mit Ressortkollegen?
3. Sind Ihnen Meldungen bekannt, daß auch andere importierte Käsesorten gesundheitsgefährdend sind?
4. Welche Aufklärungsmaßnahmen werden Sie setzen, um die Bevölkerung vor gesundheitsgefährdenden Schäden, durch diese Importe, als auch der unkontrollierten Kofferraumimporte wirksam zu informieren und zu schützen?